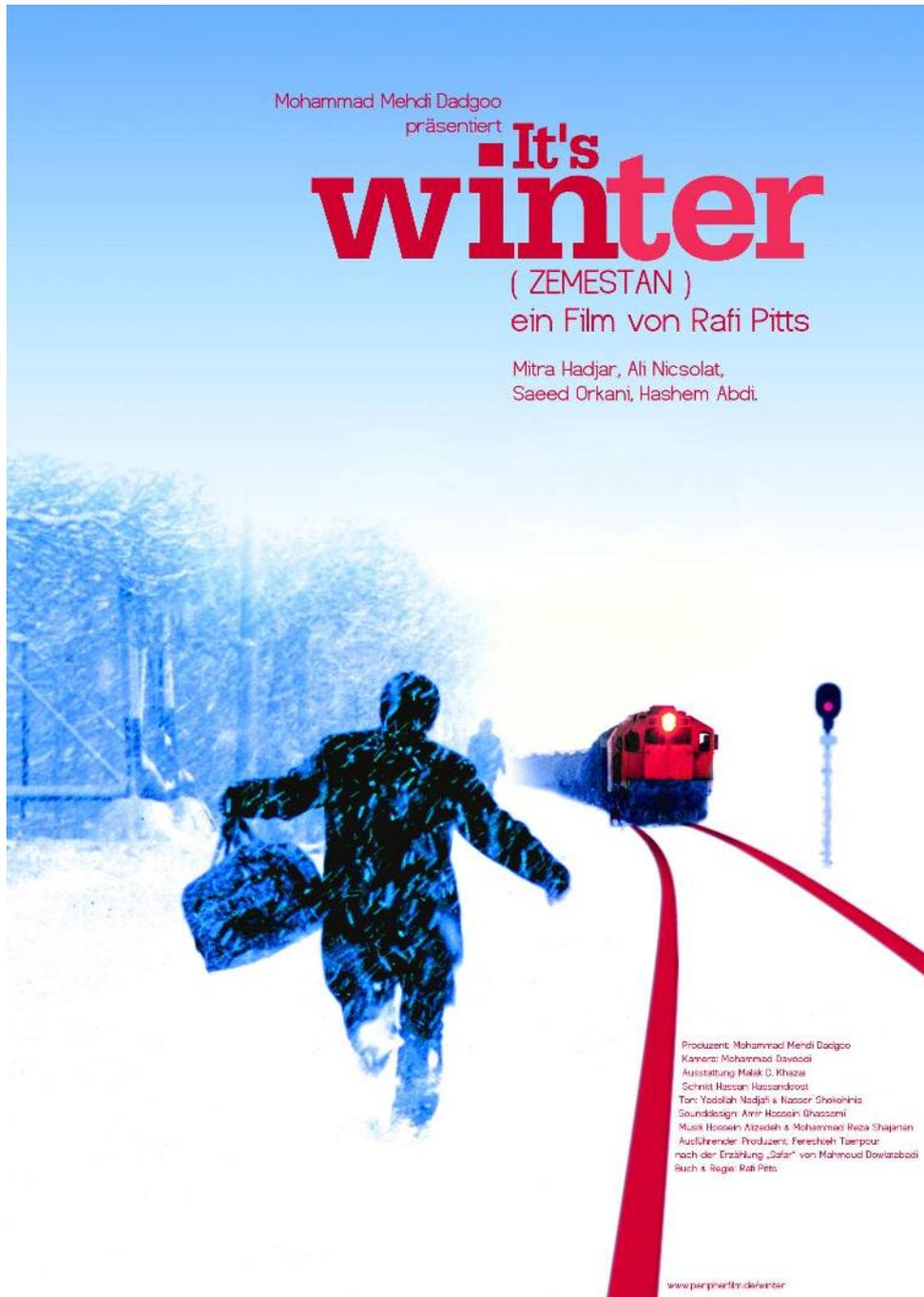


# It's Winter – Zemestan



Mohammad Mehdi Dadgou  
präsentiert

# It's winter

( ZEMESTAN )

ein Film von Rafi Pitts

Mitra Hadjar, Ali Niccolat,  
Saeed Orkani, Hashem Abdi.

Produzent: Mohammad Mehdi Dadgou  
Kamera: Mohammad Davoodi  
Ausstattung: Malek D. Khazaei  
Schnitt: Hassan Hassandoust  
Ton: Yadollah Nadjafi & Nasser Ghokhobinia  
Sounddesign: Amir Hozzein Ghassami  
Musik: Hossein Abzadeh & Mohammad Reza Shajarian  
Ausländischer Produzent: Farideh Taerpoor  
nach der Erzählung „Safar“ von Mahmood Dowlatzadeh  
Buch & Regie: Rafi Pitts

[www.periphrasisthiswinter](http://www.periphrasisthiswinter)

Presseheft

## Credits

Iran 2005

**Länge:** 86 Min.

**Format:** 35 mm, 1:1.85, Farbe

**Buch:** Rafi Pitts, nach der Erzählung „Safar“ von Mahmoud Dowlatabadi

**Kamera:** Mohammad Davoodi

**Kameraassistent:** Rasool Tanhai, Mohammad Hosseinzadeh

**Schnitt:** Hassan Hassandoost

**Schnittassistent:** Nima Hassandoost

**Sounddesign:** Amir Hossein Ghassemi

**Tonschnitt:** Taraneh Mohajer

**Ton:** Yadollah Nadjafi, Nasser Shokohinia

**Musik:** Hossein Alizadeh, Mohammad Reza Shajarian

**Ausstattung:** Malak D. Khazai,

**Regieassistent:** Nooredine Goodarzi, Sepehr Mikaelian

**Produktionsltg.:** Shahnam Shabazadeh

**Produzenten:** Mohammad Mehdi Dadgoo, Rafi Pitts

**Ausführender Produzent:** Fereshteh Taerpour

**Produktion:** AMA Media, 15, 7th St., Vozara Ave, IR-Tehran

### Darsteller:

Khatoun - Mitra Hadjar

Marhab - Ali Nicksolat

Mokhtar - Hashem Abdi

Ali Reza - Saeed Orkani

Kleines Mädchen - Zahra Jafari

Chef - Naser Madahi

Großmutter - Safari Ghassemi

Mokhtars Chef - Valiolah Sali

Cafébesitzer - Hossein Hadgbegi

Kellner - Mohammad Nazari

Prostituierte - Leila Solaymani

Polizist - Ali Fanaian

**Verleih:** Peripher Filmverleih, Segitzdamm 2, 10969 Berlin, 030 6142464, [www.peripherfilm.de](http://www.peripherfilm.de)

**Kontakt:** [peripher@fsk-kino.de](mailto:peripher@fsk-kino.de)

**Pressematerial:** [www.kinopresseservice.de](http://www.kinopresseservice.de)

Berlinale 2006: offizieller Wettbewerbsbeitrag

## Inhalt

Es beginnt im Winter.

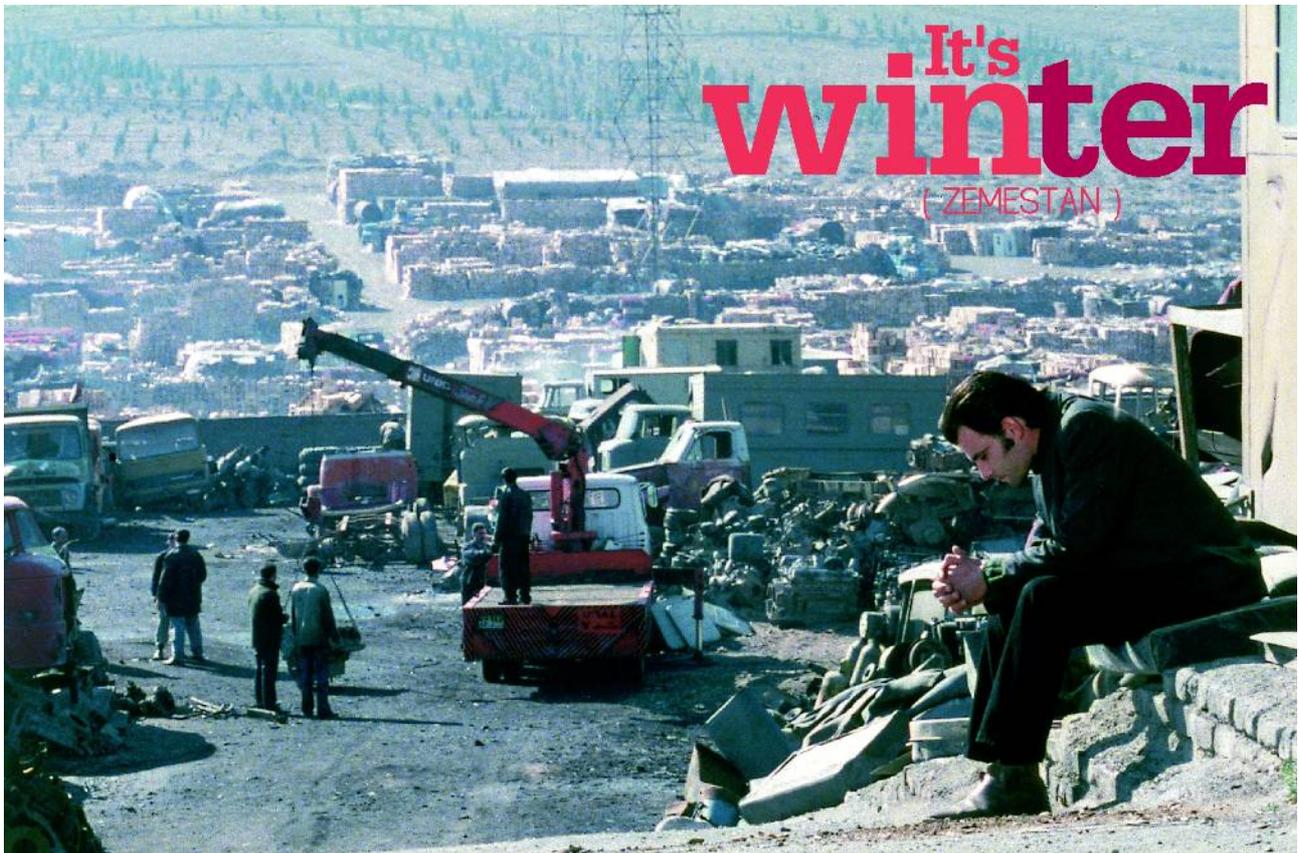
Ein Mann verliert seinen Arbeitsplatz. Weil er in seiner Heimat keine Möglichkeit zum Geldverdienen mehr sieht, fasst er den Entschluss, sich im Ausland eine Arbeit zu suchen. So macht er sich auf den Weg und lässt seine Frau und seine Tochter zurück.

Monate vergehen, ohne dass er seiner Familie auch nur das geringste Lebenszeichen zukommen lässt – keinen Anruf, keinen Brief.

Dann wird es Herbst.

Eines Tages kommt ein Fremder in die Stadt. Er ist Mechaniker von Beruf und auf der Suche nach Arbeit. Da fällt sein Blick auf die junge schöne Frau, von der es heißt, sie habe keinen Ehemann mehr.

In seinem ersten Spielfilm LA CINQUIEME SAISON, in dem er die lebendige Alltagswelt eines iranischen Dorfes einfing, präsentierte Rafi Pitts eine imponierend charakterstarke und selbstbewusste Frauenfigur. In SANAM stand ein kleiner Junge, der in einer kargen Steppenlandschaft die Wahrheit über Leben und Tod seines erschossenen Vaters herausfinden will, im Mittelpunkt der Handlung. Beide Protagonisten waren in ihrer Heimat tief verwurzelt. Nun erzählt Rafi vom Überlebenskampf einer Generation, die ihre Heimat verlassen möchte und dabei in einen Teufelskreis gerät.



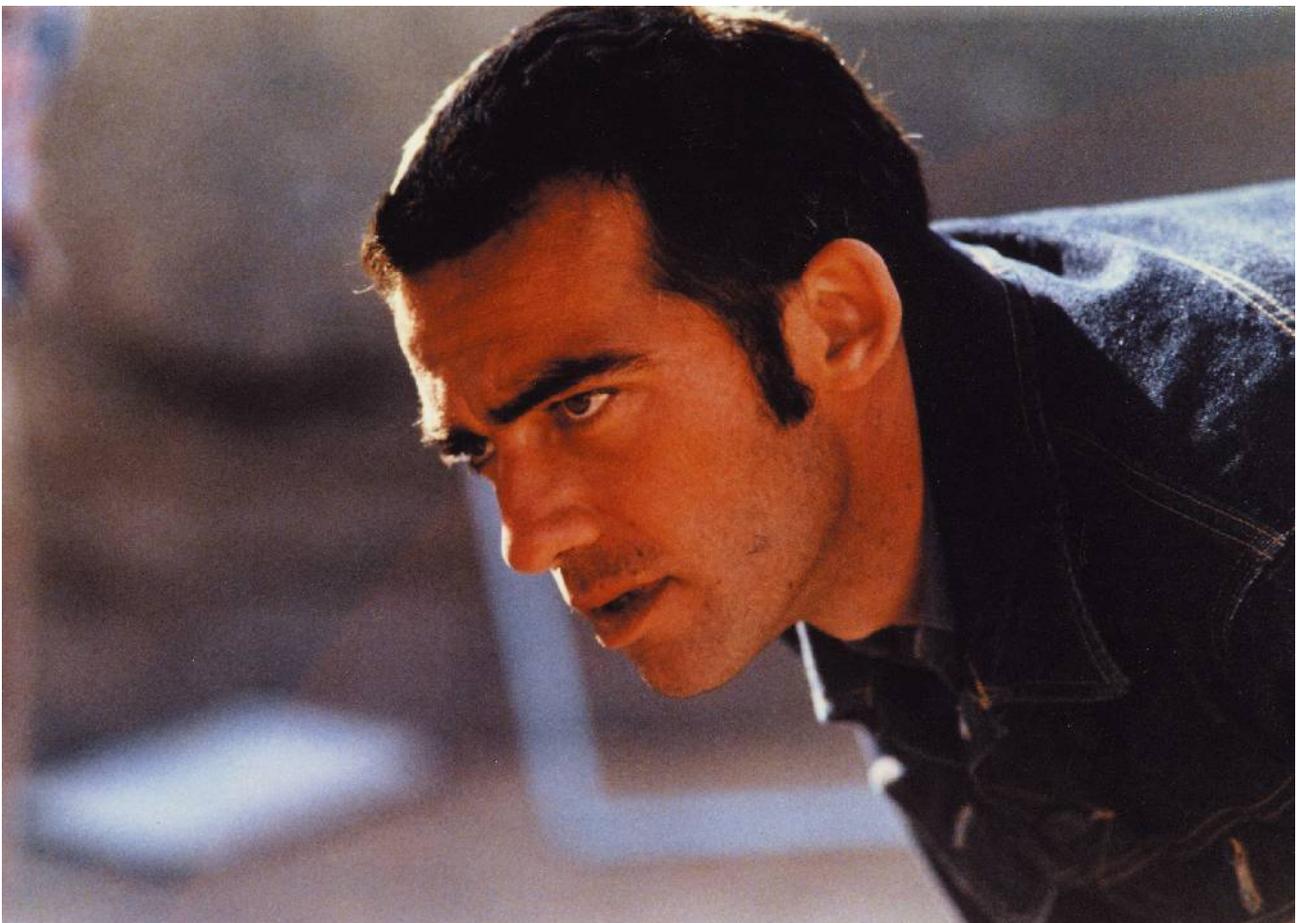
## Porträt Rafi Pitts

Rafi Pitts wurde 1967 in Mashad, Iran geboren. Seine Mutter ist Iranerin, sein Vater Engländer. Als Kinderdarsteller tritt er in mehreren iranischen Filmen auf. 1978 verlässt seine Familie den Iran und Rafi Pitts setzt seinen Schulbesuch in England fort. In London studiert er am Harrow College of the Polytechnic Film und Kamera. 1991 übersiedelt er nach Frankreich, wo er im gleichen Jahr seinen ersten Kurzfilm "En exil" realisiert. Im gleichen Jahr koordiniert er die Produktion einer Serie von Kurzfilmen namhafter Regisseure anlässlich des 30-jährigen Jubiläums von amnesty international. 1993 folgt eine Regieassistenz bei "Le jeune Werther" von Jacques Doillon.

Sein 1994 gedrehter zweiter Kurzfilm "Salandar" wird auf mehreren internationalen Festivals ausgezeichnet. 1997 entsteht sein erster langer Spielfilm "Die fünfte Jahreszeit", der allerdings erst sehr viel später in die deutschen Kinos kommt. Gerade hat er seinen zweiten Spielfilm "Es ist Winter" fertig gestellt, in dem er die Geschichte eines Mannes erzählt, der seine Frau im Iran zurücklässt, um im Ausland Arbeit zu finden.

### Biographie

Rafi Pitts wurde 1967 in Mashad im Iran geboren; er studierte Fotografie und Film an der Polytechnic of Central London. 1991 ließ er sich in Frankreich nieder und drehte dort im gleichen Jahr seinen ersten Kurzfilm En exil, auf den 1994 Salandar folgte. Mit seinem ersten Spielfilm *Cinquième saison* (1997) erlangte Rafi Pitts internationale Anerkennung, auch sein zweiter Spielfilm *Sanam* (2000) wurde ein Erfolg. Für die Filmreihe über Filmemacher „Cinéma, de notre temps“ von Janine Bazin und André S. Labarthe drehte er 2003 die Dokumentation *Abel Ferrara: Not Guilty*. Sein vierter Spielfilm *Zemestan* (It's winter) entstand 2005 im Iran, er lief 2006 auf der Berlinale.



## Pressespiegel

Für Andreas Kilb ist dies "eher eine Elegie als ein Spielfilm, ein neunzigminütiges Totengedicht aus einem armen, geschundenen und überfüllten Land. Der Einzug des Fernsehens in die Häuser der einfachen Arbeiter, sagt der Regisseur, habe die Sehnsucht nach einem besseren Leben geweckt, ohne ihr zugleich ein Ziel zu geben. Ziellos, orientierungslos wirken auch die Figuren dieses Films, Stiefkinder der Globalisierung, denen die Reise ins Ausland als letzte Hoffnung winkt."

18. Februar 2006 | Frankfurter Allgemeine Zeitung

„*Zemestan* ist – mit sehr männlichem Blick – die Elegie auf ein Land, in dem einen nichts mehr zum Bleiben auffordert, nicht mal die Liebe. Ein Film, irgendwann selber gänzlich erfasst von der Trostlosigkeit, die er ausstellt: ein Flugblatt mit Parolen der Poesie, vom Winterwinde verweht.“ Jan Schulz Ojala

15. Februar 2006 | Der Tagesspiegel

Bei allem verhaltenen Pathos erzählt der Film laut Bert Rebhandl doch sehr deutlich, wie wenig sich die individuelle Existenz auf Sicherheitssysteme stützen kann. "Bei Rafi Pitts ist die bürgerliche Welt keine Autostunde, sondern unendlich weit entfernt. In den Schlafstuben an den Ausfallstraßen sammeln sich die Menschen im Iran, die ihr Heimatdorf verlassen haben, aber in der Hauptstadt nie angekommen sind. Wer sich dort ein Haus baut, siedelt sich in einem Niemandsland an, in dem selbst ein Fußballspiel im Fernsehen wie ein unzugänglicher Luxus erscheinen kann."

18. Februar 2006 | Die Tageszeitung

Hier ist nichts geschönt, meint Michael Hanisch. "Es ist ein Film über die Brutalität der Arbeitswelt, die so ungerecht aufgeteilt ist. Ein Film über den Kampf um das tägliche Leben. Da ist nichts geschönt. Da passen sogar die wehmütig gesungenen Lieder mit ihren einfachen Texten und Melodien. Aber die Menschen sind trotz ihrer Sehnsucht einsam. Es ist kalt, nicht nur in Teheran, auch in den Herzen. Und Rafi Pitts schafft es, den Zuschauer in diese Welt zwischen zwei Wintern zu ziehen. Ein guter Film, der es schwer haben wird, weil er es sich nicht leicht macht."

16. Februar 2006 | Neues Deutschland

"Regisseur Rafi Pitts schafft Atmosphäre, wenig Mitgefühl. Es rauscht und knirscht und rattert. Straßengeräusche legen sich auf die Dialoge, sein Blick auf die moderne Arbeitswelt am Rande Teherans ist analytisch, scharf, distanziert. Exemplarisch zeigt er, wie jeder um sein Leben und seine Würde kämpft."

15. Februar 2006 | Die Welt

Zusammengestellt von film-zeit.de.